

In zweiter Linie kommt auch der Aufschluß in St. Andrä (- Wördern) oberhalb der Straßenstützmauer am südlichen Ortsende in Betracht.

Das bereits (Anzeiger Akad. Wiss., Jg. 1971) angedeutete neue Konzept über die Kahlenberger Decke gründet sich u. a. auf die Verteilung der Kahlenberger und Altenglbacher Schichten sowie die Verfolgung der Mittelkreidebasis. Demnach liegt das Westende der (neugefaßten) Kahlenberger Decke in der Gegend des Wienerwaldsees. Eine Folge dieser Überlegungen ist aber, daß die von GÖTZINGER beim Steinhartberg westlich Preßbaum als Nordrand der Kahlenberger Decke gezeichnete und beim Autobahnbau aufgeschlossen gewesene Überschiebung (GRILL, Verh. 1962) nur eine Teildeckengrenze innerhalb der Greifensteiner Decke ist.

6.

Bericht 1972 über geologische Arbeiten auf Blatt Neulengbach (57)

Von WOLFGANG SCHNABEL

Die im Vorjahr im Rahmen eines geologischen Baugutachtens unternommene Kartierung im Raum Rekawinkel, worüber in den Verhandlungen 1972/3, A 71 ff. berichtet ist, wurde fortgesetzt. Die Kartierung des Vorjahres wurde gegen Süden und Westen über den Raum Hochstraß, Jochgrabenberg und Pfalzberg erweitert, und das genau bekannte Autobahnprofil bei Hochstraß (GRÜN et al., Vh. Geol. B.-A. 1964/2, 226 ff.) in die flächenhafte geologische Landesaufnahme eingebaut.

Die bei Hochstraß in der oben zitierten Arbeit genau beschriebenen und in einem Detailprofil dargestellten Schichten der Oberen Altenglbacher Schichten und der Greifensteiner Schichten streichen ohne nennenswerte Querstörungen in WSW-ENE-Richtung über den Höhenzug des Jochgrabenberges und des Pfalzberges. Die Schwermineralzonen mit Granatvormacht, Granat-Zirkongleichgewicht und Zirkonvormacht sowie die durch Nannofossilführung gekennzeichneten Zonen des Maastricht und der Discoaster multi-radiatus-Zone des Illerd mit dem im Hangenden folgenden mächtigen Sandsteinkomplex lassen sich in zahlreichen Bachprofilen, beginnend von der Westautobahn gegen Süden, auf den Höhenrücken des Jochgraben- und des Pfalzberges nachweisen und bilden kartierbare stratigraphische Einheiten. Die genannten Serien fallen bei generell aufrechter Lagerung mit 30 bis 70° gegen SSE. Sie gehören nach GÖTZINGER zur Kahlenberger Decke.

Es sei darauf hingewiesen, daß nach neuesten Untersuchungen von PREY (Aufnahmebericht im selben Heft) die Kahlenberger Decke in diesem Raum nicht mehr existiert und die oben erwähnten Schichtfolgen einer südlichen Einheit der Greifensteiner Decke zuzurechnen sind.

7.

Bericht 1972 über geologische Arbeiten auf Blatt Ybbsitz (71)

Von WOLFGANG SCHNABEL

Im Berichtszeitraum wurden die Arbeiten der vergangenen Jahre fortgesetzt. Die Kartierung der Flyschzone im engeren Sinn (= Flyschzone nördlich des Klippenraumes) des Kartenblattes 71 war schon im Jahr 1971 abgeschlossen worden, detaillierte Probenuntersuchungen, über welche im Vorjahr noch nicht berichtet werden konnte, machten genauere zeitliche Einstufungen möglich. Die wichtigsten davon betreffen die alttertiären Flyschanteile, bei denen auf Grund bisheriger Befunde ein tiefpaleozänes Alter (Dan-Mont) angenommen wurde.

Durch Nannofossiluntersuchungen (H. STRADNER) in Verbindung mit Schwermineralanalysen und sedimentologischen Strukturen konnte dieser Paleozänflysch nun gegliedert und seine bisher aus diesem Raum bekannte stratigraphische Ausdehnung nach oben hin erweitert werden. Im Graben N Kücherlkreuz wurde im Vorjahr (Bericht Nr. 34) alt-paleozäner Flysch erwähnt. Die höchsten Anteile desselben erbrachten eine für Flyschverhältnisse überraschend reichhaltige Nannofossilführung. Feinrhythmische Folgen dieser Serie ergaben Thanet- und Illerdalter, womit erstmals der Beweis erbracht ist, daß in der Flyschzone des westlichen Niederösterreich das gesamte Paleozän vertreten ist.

Auch lithologische und sedimentologische Neubeobachtungen können aus dieser Serie angeführt werden. So ist eine mächtige Folge (200 bis 250 m geschätzte Mächtigkeit) von Mont-Thanet-Alter durch harte, kieselige, glaukonitführende Sandsteinbänke mit mächtigeren Ton — Tonmergelzyklen ausgezeichnet. Es handelt sich sicherlich um das von früheren Autoren so oft erwähnte „Glaukoniteozän“. Strömungsmarken deuten auf einen Materialtransport von Westen gegen Osten (also umgekehrt wie in dem darunterliegenden Flysch der Mürbsandsteinführenden Oberkreide von Maastricht-Dan-Alter). Auch die Schwermineralführung mit Zirkon-Turmalindominanz hebt diese Serie deutlich von der Hauptmasse der Mürbsandsteinführenden Oberkreide ab. Darauf liegt die geringmächtige Serie des Illerd (etwa 30 m), deren Sandsteine durch Zirkonvornacht auffallen und deren Tonmergel die auffallend reichen Nannofloren führen. Eine detaillierte Profilbeschreibung dieser paleozänen Flyschserien ist in Arbeit.

Durch die genauere Zonierung der Flyschschichtfolgen ist auch eine verlässlichere Auflösung der Tektonik der Flyschzone auf Blatt Ybbsitz ermöglicht worden. Von weiträumigen Schuppungen oder Teildecken ist schon im Vorjahr berichtet worden. Bedeutende Verstellungen von Blattverschiebungscharakter sind in den Gräben E St. Leonhard, W Grestener Hochkogel und unter den Alluvionen der Kleinen Erlauf bei Gresten zu rekonstruieren. Sie verstellen nur die Flyschzone, nicht aber die Klippenzone und die Frankenfesler Decke.

Der Kartierungsschwerpunkt des vergangenen Jahres lag in der Klippenzone, die geologische Aufnahme derselben wurde abgeschlossen. Die zahlreichen Neubeobachtungen werden in einer eigenen Arbeit bekanntgegeben werden.

Weiters wurde die Detailkartierung der Frankenfesler Decke begonnen und im Raum des Schallaubauernberges abgeschlossen, was eine Fortsetzung der Arbeiten von A. RUTTNER (Verh. Geol. B.-A. 1960/2, 227 ff.) gegen Westen bedeutet. Wie im Goganz sind auch hier zwei tektonische Stockwerke zu erkennen. Beide bestehen aus Hauptdolomit, Kössener Schichten, Schattwalder Schichten und Liasfleckenmergel, untergeordnet sind im höheren Stockwerk rot-grüne Flaserkalken vertreten (? Dogger).

Die Aufnahme der Gebiete Prochenberg, Maisberg und Gaisberg wurde begonnen und soll im kommenden Kartierungsjahr beendet werden. Für diesen Zeitraum ist der Abschluß der Neuaufnahme der Frankenfesler Decke und der Beginn der Kartierung der Lunzer Decke im Raum Klein- und Großpörling in Aussicht genommen.

8.

Aufnahmen 1972 im Bereich des Anninger (Blatt 58)

VON BENNO PLÖCHINGER

Zwischen dem zum Anningerhaus führenden Kalenderweg und dem Vierjochkogel (K. 656) wurde eine 80 bis 90 m mächtige, sanft SSE-fallende Malmkalkserie für mikrofazielle Studien systematisch beprobt. Ein mikritischer, dezimeter- bis